

# Arader Zeitung

Taxele pagiale plătina în numerar, conformi aprobatiei date de Direcțiunea Generală P. T. T. Nr. 75084 din 8 Aprilie 1927.

Bezugspreis: für jeden Sonntag, Mittwoch u. Freitag ganzjährig Lei 400.—, für Amerika & Dollar, sonstiges Ausland 700.— für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich einmal Sonntag, ganzjährig 200.— Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: **Arad, Piata Postelui (Ecke Fischplatz) Nr. 1.** Fernsprecher Nr. 6/30

Inseratenpreise: Der Quadratzentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. Einzelnummer Lei 4.—

05. Folge. Arab, Mittwoch, den 14. August 1929. 10. Jahrgang.

## Freie Ausfuhr

**von rumänischen Wertpapieren.**  
Bularest. Eine der unsinnigsten Maßnahmen der früheren Regierung war das Verbot auf Ausfuhr von rumänischen Wertpapieren. Anstatt, daß man froh gewesen wäre, wenn Staatspapiere und Privatwertpapiere im Ausland abgesetzt werden können und fremdes Geld ins Land kommt, hat man entgegen der reinen Vernunft die Ausfuhr von jeglichen Wertpapieren strengstens untersagt. Diese Verordnung hat viel zur Verschlechterung unserer Währung beigetragen und uns in den Verruf des vollwirtschaftlichen Analphabetismus gebracht. Sehr spät hat man sich nun doch endlich zum Aufgeben dieses unmöglichen Standpunktes entschlossen. Nun darf man ungehemmt rumänische Wertpapiere ausführen. Es fragt sich nur, wer jetzt solche, nach einer gründlichen Entwertung, kaufen soll?

## Grenz-Einbruch

**einer bulgarischen Bande auf rumänisches Gebiet.**  
Bularest. Wie aus der Dobrudscha berichtet wird, drang eine bulgarische Bande neben dem Städtchen Bazargig in die Wohnung eines Türken ein und raubte 80.000 Lei. Ein Nachbar, der ihm zu Hilfe kam, wurde von den Räubern erschossen.

## Das Zeppelin-Luftschiff

**hat die Rückfahrt in 55 Stunden vollführt.**  
Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Samstag mittag um 1 Uhr hier eingetroffen und hat zur Rückfahrt aus Amerika 55 Stunden benötigt. Die Fahrt über das Meer von Newyork bis an das europäische Ufer bei Cherbourg dauerte 48 Stunden. Die ganze Fahrt war von günstigem Wetter begleitet und gestaltete sich wunderbar. Die Fahrtarten für den Welttrundflug des Zeppelins wurden von der Hamburg-Amerika-Linie zu je 9000 Dollar (ca. eineinhalb Millionen Lei) verkauft, so daß sich die Fahrt ziemlich auszahlt hat.

## Achtung Kriegsinvaliden

**Witwen und Waisen!**  
Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen, die aus dem Deutschantpeterer Walde Brennholz oder Bauholz zugeteilt erhalten haben, können dies beim Bezirksleiter Forstamt nach vorheriger Ausbezahlung des Kaufpreises sofort übernehmen.

## Gzanas Nachfolger

**wird ein Großwardeiner Bankdirektor?**  
Wie aus Temeschwar berichtet wird haben die Vertreter der Aktienmehrheit bei der Temeschwarer Bank und Handels A.-G. (Gzana-Bank) sich dahin geeinigt, den bisherigen Leiter der Großwardeiner Marmarosch, Blank und Comp. Aktiengesellschaft, Alexander Magimade zum Leiter zu bestimmen. Magimade soll nur den Rang eines Direktors erhalten, so daß die Stelle des verstorbenen Generaldirektors Gzana nicht besetzt wird.

## Große Gegensätze bei der Konferenz im Haag.

**England zeigt sein wahres Gesicht. — Rumänien verlangt erhöhten Anteil.**

Man weiß es aus der Geschichte, daß England seit Jahrhunderten die Uneinigkeit der europäischen Staaten zu fördern trachtete und stets ein Feind des europäischen Friedens war, um seine Macht und Reichum zu steigern. Daß aber auch die Arbeitsregierung so durch und durch rücksichtslos englisch sein sollte und an der hergebrachten Methode festhält, hätte man sich doch nicht gedacht. Das Auftreten des englischen Ministers Philipp Snowden, der England bei der Haager Wirtschaftskonferenz vertritt, zeigt England im wahren Gesicht. Snowden nahm nicht Anstand, die in Paris von den englischen Vertretern mit Zustimmung der abgegangenen Regierung unterfertigte wirtschaftliche Vereinbarung, den sogenannten Young-Plan, abzulehnen. Im Prinzip sei England wohl für den Young-Plan, doch müssen die von Deutschland geleisteten Zahlungen in einem für England günstigeren Verhältnis verteilt werden. In einem geschichtlichen Augenblick, an einer Wendung von unge-

heurer Tragweite angelangt, da sich die zwei Schicksalnationen von Europa: Franzosen und Deutsche endlich zu nähern beginnen, tritt England mit träumerhaft-keimlichen Forderungen in den Weg und versucht zu vereiteln, was ihm Jahrhunderte hindurch zu vereiteln gelungen ist. England will den wahren und ehrlichen europäischen Frieden hintertreiben. Die Anzeichen weisen aber darauf hin, daß Frankreich und Deutschland sich nicht mehr hegen lassen und England kann erleben, was es bisher noch nie erlebte, daß die führenden Nationen Europas sich ohne oder sogar trotz Englands verständigen werden.

In Vertretung Rumäniens sprach Gesandter Titulescu und forderte, daß Rumänien zumindestens soviel von den durch Deutschland zu zahlenden Reparationen erhalte, als es im Kriege an materiellen Werten verloren hat. Rumänien könne sich mit dem in Paris festgesetzten Verteilungsschlüssel nicht zufrieden geben.

## Königin Maria

**kommt im September ins Banat.**

Der Banater Minister Seber Vocu erklärte einem Berichterstatter des „Temeschwarer Volksblattes“, daß die Königin-Witwe Maria am 22. September ins Banat kommt und diesbezüglich ein reichhaltiges Reiseprogramm zusammengestellt wird. Während der Banater Reise wird die Königin sowohl in Temeschwar wie auch in Arad Aufenthalt nehmen und von den Spitzen der Behörden empfangen werden.

## Nach der Hitze

**soll Kälte folgen.**

Wie aus London berichtet wird, ist in vielen Gegenden Englands ein jäher Wechsel in der Temperatur eingetreten und auf 10 Grad Wärme am Tage gesunken. Aus Deutschland wird ebenfalls über starke Abkühlung der Atmosphäre geschrieben. Es ist wahrscheinlich, daß dieser Temperaturwechsel sich auch bei uns fühlbar machen wird.

## Die „Concordia“-Ziegelei

**und Elektrizitätswerk A.-G. in Gertianosch wurde verkauft.**

Bekanntlich gehörte auch die Gertianoscher „Concordia“-Ziegelei in Gertianosch zu jenen saulen Geschäften der ehem. Schwäbischen Zentralbank A.-G., die an das geheimnisvolle ausländische Konsortium abgeschoben wurden. Nach der Treibischen Ziegelei wurde nun, wie wir aus einem Aufruf des Temeschwarer Bankadvokates Dr. Franz Andres erfahren, auch die „Concordia“-Ziegelei u. Elektrizitätswerk A.-G. in Gertianosch von „einem Klienten“ Dr. Andres gekauft u. sollen diesbezügliche Forderungen an obiges Unternehmen bis 20. Aug. angemeldet werden, widrigenfalls man sie nicht berücksichtigt. — Wer der Käufer ist, kann man aus diesem Aufruf nicht erfahren und es ist sehr leicht möglich, daß sich abermals ein „Konsortium“, ähnlich wie das „ausländische“ und jenes, welches die Treibische Ziegelei lizitierte, gebildet hat. Das heißt: die Leute sind bei allen diesen „Konsortiums“ immer dieselben, nur der Namen wird geändert...

## Die Marosch wächst

Seit zwei Tagen ist die Marosch abermals um mehr als einen Meter gewachsen und aus dem Gebirg kommt schmutziges Hochwasser, was darauf schließen läßt, daß es dort — während bei uns schreckliche Hitze und Trockenheit herrscht — ausgiebig regnet haben muß.

## Ein Dampfer

**in die Luft geflogen.**

Newyork. Im Hafen Bayonne ist der Petroleumdampfer „William Rockefeller“ infolge einer Explosion in die Luft geflogen. Ein Matrose wurde getötet, mehrere Arbeiter schwer verletzt. Das brennende Petroleum verbreitete sich auf dem Wasser, wodurch auch andere Schiffe in Gefahr gerieten. Die Explosion war so heftig, daß sie auch in Newyork verspürt wurde.

## Kirchhofsrube in Lupeny.

**Die Zahl der Toten auf 32, die der Verwundeten auf 80 gestiegen. — 2 Menschen sind schuld an dem Unglück.**

Sowie aus amtlich nicht widerlegten Meldungen hervorgeht, ist die Zahl der Opfer in Lupeny auf 32 und die der Verwundeten auf 80 gestiegen. Man befürchtet aber, daß auch diese Ziffern noch zu niedrig gegriffen sind, da möglicherweise viele Verwundete aus Furcht vor Scherereien sich keiner ärztlichen Pflege unterziehen.

Ueber die Ursachen des Dramas sind die widersprechendsten Gerüchte im Umlauf. Zusammengefaßt kann als traurige Tatsache festgestellt werden, daß die Vertreter der Staatsgewalt im kritischen Augenblick nicht die nötige Einsicht besaßen, und den durch jahrelange Vorkämpfe und Verheerung in Siebewartung gebrachten Seelenzustand der Arbeiter nicht achteten. Die Arbeiter haben sich tatsächlich schwer gegen die öffentliche Ordnung vergangen, doch taten sie dies über Anstiften eines gewissen Todor Muntean und Bucumean, die bekanntermaßen die Vertrauensmänner des Präfekten Dr. Rozvan waren. Die beiden hatten die Arbeiter im Auftrage des Präfekten in einer Organisation der „Freien Arbeitervereinigung“ zu organisieren begonnen. Diese Organisation, im Ganzen 200 Mann, hat die Grubendirektion mit unbegründeten Forderungen beauftragt und als diese zurückgewiesen wurden, beredeten Muntean und Rozvan die wegen der schlechten Lohnverhältnisse unzufriedenen Arbeiter zum Streik. Die meisten Arbeiter wußten gar nicht, von was die Rede ist. Sie zogen mit Muntean und seinem Anhang zum Elektrizitätswerk und verursachten dessen Stillstehen. Derselbe Muntean, der Freund des Präfekten, war es, der trotz mehrmal-

ger Aufforderung der behördlichen Organe, also des Präfekten selbst das Elektrizitätswerk nicht räumen wollte, auch dann nicht, als das Militär mit schußbereitem Gewehr die Menge zum Auseinandergehen aufforderte. Sobald die Salve aber krachte, war Muntean und sein Kumpan Bucumean bereits auf der anderen Seite und versteckten sich hinter die Gendarmen.

Die sozialdemokratische Arbeiterschaft hat trotz der offenkundigen Fehler, die amtlicherseits begangen wurden, der Regierung keine Verlegenheit zu bereiten gesucht, sondern verlangt bloß eine unparteiische und strenge Untersuchung. Die Untersuchung soll auch gegen das Militär geführt werden, das angeblich auf die stehende Menge geschossen und viele Arbeiter verfolgt haben soll. Ministerpräsident Mantu hat sich selbst nach Lupeny begeben und will den wirklichen Tatbestand erfahren.

Die Opfer der Katastrophe wurden unter sehr traurigen Beileitungsumständen beerdigt. Dieselben, die auf höheren Befehl den unglücklichen Arbeitern das Leben genommen, haben sie auch beerdigt. Ihre Angehörigen durften nur vom Weiten dem schaurigen Zug folgen und nicht einmal in die Nähe des Grabes ihrer teuren Toten gehen.

## Rein Sonntagsunterricht

mehr in den Behrlingschulen.  
Laut einer Verordnung des Unterrichtsministeriums hört mit Beginn des nächsten Schuljahres in den Behrlingschulen der Zeichenunterricht an Sonntagen auf.



Ein verheerender Hagel in der Umgebung von Rapel hat innerhalb 10 Minuten die gesamte Traubenernte vernichtet.

Der Strobaer Landwirt Nikolaus Margu wurde samt seiner Frau am Heimweg aus Temeschwar von Wegelagerern überfallen und seiner Barschaft beraubt.

In der Gemeinde Aurel Blacu (Siebenbürgen) hat der Arbeiter Gheorghe Reascu im Streit seinen Vater mit einer Holzgabel erschlagen.

Auf der Strecke Sinala-Larga entgleiste ein Güterzug mit 45 Waggons. Drei Waggons wurden zerrümmert, die Bahnstrecke ist auf 600 Meter Länge unfahrbar geworden.

Dem Deutschantimichaeler Landwirt Jos. Verti wurde in Temeschwar das Geschirr von den Pferden gestohlen.

In Ostgalizien wurden bei einer Sturmkatastrophe 15 Personen vom Blitz getötet.

In Botoschant und Umgebung hat ein Sturm und Wollenbruch großen Schaden angerichtet.

Auf dem Militärfriedhof von Riga wurden mehrere Kreuze deutscher Kriegesgefallener aus dem Boden gerissen und verschleppt.

In Rischnevo wurde der Frau Alexandrina Jurani eine Kassette mit Schmuck im Werte von 500.000 Lei gestohlen.

In der Station Raghombat (Tschechoslowakei) wurden zwei Damen vom Schnellzug zu Tode gerädert.

Auf der Strecke Ragusa-Gravosa stürzte ein Autobus. Drei Insassen wurden getötet, 16 Personen erlitten Verletzungen.

In Neufab (Jugoslawien) ist der 11-jährige Schüler Peter Cjanader an der Tollwut gestorben.

In Reumilalata wird die neuerbaute katholische Kirche am 18. August eingeweiht.

Der Grundbesitzer Konstantin Emanuil in einem Orte nächst Buzau wurde von seinem Koch nach kurzem Wortwechsel erstochen.

In Bukarest reinteigte das Dienstmädchen der Familie Scheile das Badezimmer mit Benzin. Das Benzin explodierte und setzte die Wohnung in Brand. Das Feuer vernichtete das ganze Gebäude, unter dessen Trümmern der Besitzer und dessen Frau als Leichen gefunden wurden.

In der Gemeinde Martonos (Ungarn) wurde die Leiche des Hofmeisters Sasarhelher ref. Geistlichen, Aladar Zeze, nicht aus der Erde gezogen, der wegen materieller Schwierigkeiten Selbstmord verübte.

Der Temeschwarer Sommermarkt wird am 15. und 16. August abgehalten. Viehaustrieb gestattet.

Bei Krajowa ist wieder — zur Abwechslung — eine Lokomotive in einen auf der Linde haltenden Arbeiterzug gefahren. Der Schaden ist ziemlich groß und neun Arbeiter wurden sehr schwer verletzt.

Gesetz der Minderheitskirchen für Set 15, oder per Post gegen Voreinsendung von Set 2, zu haben bei der „Arader Zeitung“.

# Einstellung des Amtsmißbrauches

mit den Autos in Arad.

Das Arader Bürgermeisteramt hat bezüglich Verwendung der städtischen Autos angeordnet, daß diese nur in begründeten Fällen und ausschließlich dienstlich benutzt werden dürfen. Außerdem wird den städtischen Beamten die Inanspruchnahme von Privatautos aufs strengste unterlagt, so daß nicht einmal dienstlich ein Privatauto in Anspruch genommen werden darf.

In dieser Hinsicht hatte gar mancher Autobesitzer zu leiden gehabt. Wenn es gewissen Leuten so gefiel, wurden Autobesitzer dazu verhalten, ihre Autos herzugeben. Jeder weiß es nun, daß eine solche Inanspruchnahme unstatthaft ist und man wird etwaigen Anforderungen in Zukunft entsprechend entgegenzutreten.

# Große Bewegung

auf innerpolitischem Gebiete. — Sämtliche Parteien rüsten zum Kampf.

Bukarest. Die langen Parlamentsferien scheinen den führenden Politikern nur dazu zu dienen, um das Land kreuz und quer zu bereisen und die öffentliche Meinung beeinflussen zu suchen. Die Opposition wird natürlich alles tun, um die Wähler gegen die Regierung zu stimmen. Nichts leichter als das. Die unmenschliche Mißwirtschaft der früheren Regierung hat das Land in eine furchtbare Lage gebracht. Die Uebelthäter mußten, ehe es zum wirtschaftlichen Zusammenbruch gekommen ist, abziehen. Die an ihre Stelle gelangte neue Regierung sah erst nach genauer Ueberprüfung der Gebarung, welche ein trostloses Erbe sie angetreten habe. Man war auf ein Defizit im Staatshaushalt von 7—8 Milliarden gefaßt, die weil stellte sich's allmählich heraus, daß über 18 Milliarden fehlen. Die neue Regierung, die an den Mißbräuchen ihrer Vorgänger unschuldig ist, mußte, um den Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen, die Steuern erhöhen. Dadurch hat sie die Mehrheit der Steuerzahler gegen sich aufgebracht.

Die verbitterten, leicht irre zu leitenden Landesbewohner werden eben von jenen aufgehebt, die das Unglück verschuldeten. Da bereist z. B. der gewesene Minister Lupu das Land und donnert gegen die Maniu-Regierung, die anstatt das Altreich zu modernisieren, Siebenbürgen balkanisiert. Das sagt ein Lupu, von dem mehr als satifam bekannt ist, daß in seinem Ministerium die schamlosesten Mißbräuche verübt worden sind. Vintila Bratianu läßt aus dem Ausland, wo er zur Erholung weilt, seinen Getreuen sagen, daß er bald dabeim sein wird und das Land bereisen will, um den Sturz der Regierung vorzubereiten. Man weiß nicht, was zu denken von diesem Manne. Er stand am Ruder Jahre hindurch. Nichts und niemand konnte ihn an der Glückmachung des Landes hindern. Warum ist dennoch unter seiner Finanzministerschaft die Währung so tief gesunken? Warum stieg das Defizit zusehend? Warum verlotterten Eisenbahn und Post? Warum wurde die Polizei und Siguranza zum Inbegriff des Balkanismus? Warum will

er die Maniu-Regierung, die ernstlich arbeitet und das Land retten will, beseitigen? Bratianu hat seinen politischen Kredit verscherzt. Weder im In- noch im Ausland traut man es ihm zu, daß er es besser machen würde, wie die Maniu-Regierung.

Die Regierung selbst wird während der Sommerferien die Gelegenheit ergreifen, um die öffentliche Meinung aufzuklären, die Gemüter zu beschwichtigen und ihren politischen Widersachern entgegen zu treten. Im Herbst wird dann voraussichtlich der Entscheidungskampf beginnen. Es ist mit Zuversicht zu hoffen, daß der Ansturm der Opposition ein Sturm im Wasserglase sein wird.

## Arach auf der Weizenbürje in Chicago.

Chicago. Nach der Eröffnung des heutigen Weizenmarktes gab es durch das plötzliche Auftauchen von riesigen Weizenmengen einen bedeutenden Preissturz.

Es kam zu überflüssigen Abgaben, die sich in einem gewaltigen Kurseinbruch auswirkten. Viele Händler und Mühlen haben Millionen verloren und sind innerhalb zwei Stunden Bettler geworden.

## Mit was für Narheiten

sich der Völkerbund zu befassen hat. Die Danziger Blätter melden: Gelegentlich des Besuches der italienischen Flotte in Danzig wurden zu Ehren des Präsidenten des Danziger Senates 21 Salutschüsse abgegeben. Der Repräsentant Polens protestiert nun dagegen, betont, daß bloß einem Herrscher 21 Salutschüsse gebühren, dem Danziger Senatspräsidenten aber nur 19. Der Danziger Senat wird die Angelegenheit dem Völkerbunde unterbreiten. — Schon recht so; mit ernstern und geschickten Dingen kann sich der Völkerbund ohne dies nicht befassen, soll er wenigstens über Narheiten sich den Kopf zerbrechen!

## Vereinigung

der Lohnmühlen im Arader Komitat. Die Lohnmühlen des Arader Komitates haben sich zum Großteil organisiert und die Mahlperzente einheitlich festgesetzt. Die der Organisation angehörenden Mühlen werden nunmehr 12 Prozent Mehlomahl, 2 Prozent Verstaubung und 2 Prozent Verlehrssteuer einheben.

## Eine Neuarader Frau

ist in die Marosch gesprungen. Wie uns aus Neuarad gemeldet wird, stürzte sich die 70-jährige Frau des Landwirtes Georg Heß in selbstmörderischer Absicht in die Fluten der Marosch und fand darin, ehe Hilfe zur Stelle war, den Ertrinkungstod. Die bedauerliche Frau, die sich ihren Angehörigen gegenüber des Oesteren äußerte lebensmüde zu sein, entfernte sich am Donnerstag von zuhause mit der Bemerkung, ihr in der dortigen Inselskur in der Nähe des Maroschflusses gelegenen Gemütsfeld zu besichtigen und nach Verrichtung einer kleineren Arbeit nachhause zu kommen. Als sie aber zur besagten Stunde nicht nachhause kam, schöpften ihre Angehörigen Verdacht und gingen auf die Suche nach ihr und fanden in der Nähe des Gemütsfeldes am Maroschufer ihre Kleider, die darauf schließen lassen, daß sie sich in die Marosch gestürzt haben muß. Die Angehörigen hatten sich nicht getäuscht, denn schon am nächsten Tage wurde der Leichnam der unglücklichen Frau bei Petschla an das Ufer gespült. Ihr Leichnam wurde mangels der verfügbaren Ueberführungskosten in Petschla beigelegt.

## Ein Gendarmereiwachtmelster als Räuberhauptmann.

Der Führer der im Söller Komitat bei Luszad gefangen genommenen Räuberbande wurde als der ehemalige Gendarmereiwachtmelster Raffale Suchu erkannt. Seine zwei Kameraden wurden im Kampfe gegen die Gendarmen erschossen, er selbst erlitt schwere Verletzungen. Der gewesene Gendarm war einer der bewegtesten und grausamsten Räuber.

## Altödmische Zeitung

aufgefunden. Daß die alten Römer bereits amtliche Mitteilungen der Tagesneuigkeiten, die sogenannte acta diurna, besaßen, ist bekannt. Wäher aber hatte man noch niemals Spuren dieser eigentlichen Zeitungen des alten Rom gefunden. Jetzt aber ist zum ersten Male eine Zeitung des alten Rom ausgegraben worden, und zwar in Gestalt von Mauerresten, die in dem Hafen des alten Rom, in Ostia, angebracht waren. Diese Funde enthalten die Organikation des öffentlichen Nachrichtenwesens zur Zeit Cäsars. Unter den Mitteilungen befindet sich eine Meldung vom Tode des Pompejus im Jahre 49 v. Chr., dann die Veröffentlichung des Testaments von Julius Cäsar mit seinem Legaten an das römische Volk, eine Liste der neuergewählten Konsulen und die Bekanntgabe der Einbringung eines Gesetzes, durch das den Armen eine jährliche Rente zugebilligt werden soll.

## Wie wird die Schule in 50 Jahren aussehen?

Auf einem Pädagogenkongress in den Vereinigten Staaten unterhielt man sich darüber, wie die Schule in 50 Jahren aussehen würde. Man sprach die Hoffnung aus, daß die Unterrichtsgebäude nicht mehr in den Städten, sondern auf dem Lande inmitten weit ausgedehnter Spielplätze liegen sollen; daß je nach den einzelnen Unterrichtsthemen Bibliotheksräume, Musik-, Literatur-, Sportgebäude eingerichtet werden. Der Unterrichtsplan, der bisher immer vom Standpunkt der Erwachsenen aufgestellt wurde, soll dann vom Kinde ausgeht werden. Um jedes Anzeichen von Unterordnung zu vermeiden, müssen auch die Pulte verschwinden, und der Verkehr zwischen Lehrern und Kindern soll in frühesten Jahren den Charakter der Kollegialität tragen.

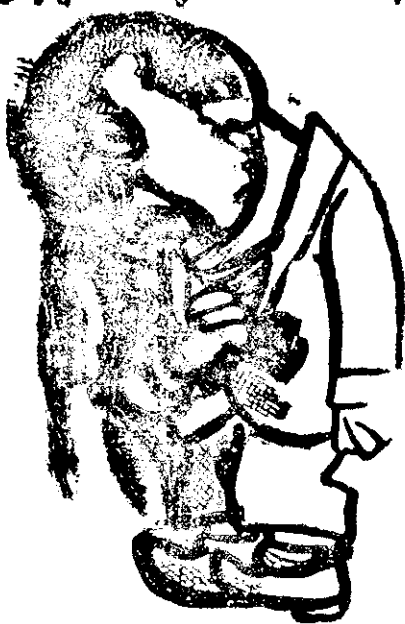
# Das Strumpfhaus

# „EL-BE“

wurde am Freitag den 9. August eröffnet.

Arader Niederlage der Strumpf- u. Wirkwarenfabriken  
Bulev. Regina Maria 26  
(Minoriten-Palats).

„Witz“ mit den Roy,



Dr. Reitter und die Lovriner Fahnenweihe.

In der W. D. Z., die auf Befehl die Laten (zumeist Scheintaten) gewissen Großsprecher bis zum Uebelwerden loben und alle anderen, die sich vor der Hohlmacht der bauchrednerischen Größen nicht beugen oder deren Lügen sogar einer Kritik zu unterziehen sich unterfangen, zu bekämpfen bemüht ist, bringt unter der Spitzmarke „Ein deutsches Fest mit Hindernissen“ einen lässlichen Kleinwuschungsversuch des Abg. Reitter. Die am 15. stattfindende Fahnenweihe des Lovriner Gesangsvereins und die damit verbundenen Unstimmigkeiten zum Vorwand nehmend, enthüllt er in den Schlusszeilen den Zweck seiner Stillübung, allwo er sagt: „Wie wir hören, wird dieses Sängerefest eine Kundgebung werden für einen deutschen Abgeordneten, der seinem Volke in selbstloser Weise unendlich viel geleistet hat, aber den einzigen Fehler hat, es unter seiner Würde zu halten, auf Anrempelungen und Verdächtigungen zu reagieren.“

Nachdem in besagtem Bericht der W. D. Z. an einer Stelle die Arader Zeitung ausdrücklich genannt wurde, ist obiger Schlussatz an unsere Adresse gerichtet. Wir finden es nicht unter unserer Würde, dem Abgeordneten Reitter zu antworten. Wir stellen fest, daß Dr. Reitter es in Wirklichkeit nicht unter seiner Würde gefunden hat, uns zu antworten, da er, zwar ohne Namensunterschrift, den Bericht über Eigensachen an die W. D. Z. einsandte, oder irgendeinem Schreibflaben in die Feder diktierte. Er vertritt dadurch nicht Würde, sondern eher Mangel an Würde und guten Geschmack, wenn er großmütig prahlend schreibt, daß er nur den einen Fehler hat, es unter seiner Würde zu halten, auf Anrempelungen und Verdächtigungen zu reagieren. Es ist ein wenig doch zu stark aufgetragen, in seinem zu Schreibfrondiensten verpflichteten Leibblatt verkünden zu lassen, daß er nur einen einzigen Fehler habe. Wir selbst haben Dr. Reitter nicht nur einen, sondern mehrere schwere Fehler vorgeworfen, die man füglich Anklagen nennen könnte. So haben wir in Folge 49 geschrieben, daß Dr. Reitter in einer an den Ministerpräsidenten Maniu gerichteten Eingabe die Enthebung des Notärs Potchen von seiner Stelle mit der Begründung verlangte, daß dieser die romanische Sprache nicht genügend beherrsche. Dr. Reitter hat dieser Eingabe den Charakter einer minderheitenseindlichen Denunziation gegeben, als er schrieb: „Es ist bekannt, daß Gemeinnotäre, die die Staatsprache nicht beherrschen, bereits in den ersten Jahren des romanischen Imperiums entlassen wurden.“ In diesem Satz ist versteckt der Vorwurf gegen die unmittelbare Behörde Potchens enthalten, daß diese ein Vergehen gegen das Staatsinteresse begangen habe, weil sie Potchen und alle anderen der romanischen Sprache nicht mächtigen Beamten nicht längst entlassen habe. Dieses, der Würde stark entbehrende Vorgehen Dr. Reiters haben wir einer Kritik unterzogen. Dr. Reitter hat darauf nichts erwidert. In dieser Angelegenheit an ihn gerichtete Schreiben einiger Ortsräte und Anfragen von Einzelpersonen ließ er unbeantwortet oder antwortete ausweichend. Unsere vor mehr als 3 Monaten erschienene Kritik heute als Anrempelung und Verdächtigung zu erklären und dies auch nur in der

ritten Person, ist keine Entfrächtigung über eine Befätigung der Stichhaltigkeit unserer Anklage. Wir haben gegen Dr. Reitter weiter im Zusammenhang mit dem Krach des Mühlen-Reitter-Konzerns den Vorwurf erhoben, daß er, der in Volkswirtschaftsfragen überall als Autorität gelten will, in diesem, unser Volk unmittelbar so schwer schädigenden Fall den Mangel an volkswirtschaftlicher Voraussicht bewiesen hat. Er, der seinem lasnoischen Nobelkreise ostabendlich Volkswirtschaftsbeeren einzudampfen pflegt, der im Parlament und bei der Regierung, den berufendsten Wirtschaftsberater spielt, hat einem seit Jahren mit Schwierigkeiten kämpfenden Unternehmen seines nahen Verwandten 7 Mill. Lei ohne eigentliche Sicherung aus der unter seiner Leitung stehenden Sparkassa geliehen. Wir haben weiter darauf hingewiesen, daß Dr. Reitter als Schützer des Allgemeininteresses nichts getan habe, um die Leute von ihrem Weizenlagerungs-Wahn abzubringen.

Auf diese schweren Anklagen läßt Dr. Reitter sobiel antworten, daß er auf Anrempelungen nicht reagiere. Zugleich läßt er der Welt wissen, daß die Fahnenweihe und das Sängerefest eine Kundgebung sein werde für „einen deutschen Abgeordneten“. Unter diesem deutschen Abgeordneten soll er gemeint sein. Es werden an diesem Fest gewiß viele Menschen teilnehmen, daß diese aber deshalb nach Lovrin strömen, um den gewissen deutschen Abgeordneten zu feiern, bezweifeln wir stark. Schließlich, wer weiß, vielleicht behält er recht mit seiner Prophezeiung. Vielleicht wird es unorientierte, nicht sehen und nicht hören Wollende unter unserem Volke geben, die Dr. Reitter eben deshalb huldigen, weil gegen ihn die Anklage wegen unbedeutenden Vorgehens und frevelhafter Wirtschaftsunkenntnis erhoben wurde. Es ist vielleicht auch sogar möglich, daß die beim Mühlen-Reitter interessierten Dorfsparcassen-Direktionen, Lagerweizen- und Einlagen-Geschädigten und sonstigen Heringefallenen am 15. August sich zu einem Massenchor vereinigen und Dr. Reitter ein Ständchen bringen und nach einem flotten „Reitter-Lied“ das „Circum-berunt“ singen.

Ein Grund mehr, daß wir weiter gegen die Betörung kämpfen und Kritik üben, wenn solche notwendig und begründet ist.

Die Stadt

des verrückten Millionärs.

New-York. Der vielfache Millionär Stanley Mac Cormick (seine Erntemaschinen sind auch bei uns vielfach bekannt. Ann. der Schrift.) erklärte, da er nie nach Newyork fahren will, läßt er sich Newyork in kleiner Ausgabe auf sein Gut bringen. Er ließ sich daher ein Theater, ein Kino, ein Orfeum, eine Tennis-, Golf- und Fußballbahn u. a. Gebäude zu seiner Belustigung erbauen. Da zu all diesen auch entsprechendes Personal benötigt wurde, entstand allmählich eine ganze Stadt auf seinem Gute. Seine früheren Ärzte konstatierten an dem Manne mit dieser sonderbaren Passion Gehirnerweichung, seine jetzigen Ärzte konstatierten aber schweren Nervenleiden, so daß er unter Kuratell gestellt wurde.

Es wird ernst mit der Johannisdorf-Gatzfelder Eisenbahnlinie.

Die Präfektur von Temesch-Torontal richtete an das Gatzfelder Stuhlamt die Aufforderung, die interessierten Gemeinden zu verhalten, die zum Bahnbau zugesagten Summen rasch einzuzahlen. Bisher wurden 1.800.000 Lei eingezahlt. Die Einzahlung der Beträge ist darum dringend geworden, weil der Unterbau noch in

diesem Jahr fertiggestellt werden soll. Die Bahn wird über romantisches Gebiet führen. Es war voraussichtlich, daß eine Vereinbarung mit den Serben nicht getroffen werden kann. Wo Jugoslawien seinem Bundesgenossen Schaden kann, wird stets die Gelegenheit ergriffen.

Warum

kauft jedermann nur den echten DIANA Franzbranntwein. Weil er der stärkste Franzbranntwein der Welt ist, welcher infolge seiner wunderbaren Zusammensetzung das beste äußerlich und innerlich benutzbare Hausmittel ist. Überall erhältlich! Echt nur mit dem Namen u. der Plombe. DIANA.

Zu den Lupenner Ereignissen

Präsident Dr. Rozvan enthoben, die Stellung des Arbeitsministers erschüttert.

Anschließend an unseren Bericht über das Blutbad in Lubeny berichten wir noch, daß der Präsident des Hunyader Komitates Dr. Rozvan von seiner Stelle zurückgetreten ist, da durch die Untersuchung erwiesen sein soll, daß er das Unglück verschuldet. Einige Blätter erheben sogar die Beschuldigung gegen ihn, daß er mit eigener Hand den ersten Schuß auf einen Arbeiter abfeuerte und diesen tötete. Weiter soll die Stellung des Arbeitsministers Raducanu erschüttert sein, der sich durch einseitige Darstellungen über die Zustände in den den Gruben irreleiten ließ.

Der Tschafowaer Briefträger

feiert sein 30-jähriges Jubiläum.

Ein seltenes Fest wurde dieser Tage in Tschafowa gefeiert. Der Briefträger Matthias Kofki, der alle Wetter Maß, ist seit 30 Jahren ununterbrochen Briefträger in der Gemeinde Tschafowa und trat seine Stelle am 12. August 1899 an. Anlässlich dieser dreißigjährigen Jahreshende bereiteten ihm seine Freunde u. guten Bekannten, denen er stets pünktlich die Zeitungen und Briefe gebracht hat, in lebenswürdiger Weise ein kleines Fest, welches recht herzlich verlief.

Einem Engelsbrunner

Amerikaner wurden 384 Dollare gestohlen.

Wie uns aus Engelsbrunn gemeldet wird, kam dort dieser Tage der vor Jahren nach Amerika ausgewanderte Dominik Hollofer nachhause, dem am Wege 384 Dollare abhanden gekommen sind, die er von seinen amerikanischen Landsleuten bei der Abfahrt zur Übergabe an ihre Angehörige in der Heimat anvertraut erhielt. Der unvorsichtige Heimatehrer sollte 100 Dollare an Anna Borell, 50 Dollare an Nikolaus Dittiger und 25 Dollare an die Briefträgerin Frau Felgelbohner abgeben. Der Rest war für einige Wiesenhälder und Kreuzstättler bestimmt. Wie Hollofer angibt, wurden ihm die Dollare in Paris in dem Moment gestohlen, als er sich von der Reise übermüdet, ein wenig schlafen gelegt hatte. Am bebauerlichsten sind die hievon betroffenen Leute, die kaum erwarten konnten, daß ihnen Hollofer die von ihren Angehörigen mitgebrachte kleine Unterstützung überbringe u. jetzt wieder nichts haben. Hollofer will angeblich für die Hälfte der gestohlenen Dollare aufkommen.

Ziegeleimeister

mit nachweisbar langjähriger Praxis in der Dachziegel-fabrikation für eine größere Dachziegel-fabrik in die Nähe Kronstads per sofort gesucht. Offerte nebst Angaben vo. Referenzen und Gehaltsansprüchen sind unter „Tägliche“ an Anzeigenbüro „Sagonska“ Kronstadt, Prinz Karl-Straße 17, zu senden.

Umsonst

wird für jede photographische Aufnahme eine künstlerisch ausgeführte Vergrößerung der eigenen Photographie und ein geschmackvoller Taschenspiegel gratis ausgefolgt bei

Stojkovits und Békés, Arad, Piața Avram Iancu (Freiheitsplatz).

### Das Arader Eisenbahnpanama wächst an.

Wir berichteten in der letzten Folge über den Schwindel mit Lohnlisten, welchen mehrere Arader Eisenbahner mit Hilfe der Kontrollorgane begingen und die Eisenbahnverwaltung um 1.127.000 Lei schädigten. Der eine Beamte, der Kassier Coriolan Fofiu schoss sich eine Kugel in den Kopf, brachte sich aber keine tödliche Verletzung bei. Er gab beim Verhör an, daß zahlreiche Mißbräuche begangen wurden und seit lange her. Der von Lemeschwar entsendete Kontrollor Belicium ließ sodann den pensionierten Arader Buchhaltungs-Oberbeamten Eduard Müller verhören. Dieser sagte aus, daß er seinerzeit den Chef der Buchhaltungsabteilung der Betriebsleitung, Martin Copaceanu auf die falschen Listen aufmerksam gemacht habe, doch sei nichts geschehen in dieser Hinsicht. Die Polizei hat Eduard Müller in Gewahrsam genommen. Ueber das Ergebnis der Untersuchung wird geschwiegen, so daß niemand Einzelheiten über den Verlauf der Untersuchung weiß. Es flattern darum abenteuerliche Gerüchte in der Luft. Man spricht und schreibt sogar von einem 10 Millionen-Abgang. In wenigen Tagen schon wird die Untersuchung Klarheit geschafft haben.

Tatsache ist es, daß die zwei Hauptgänger in letzterer Zeit in den Arader Kaffeehäuser Millionen verprakt haben und der Champagner stets in Strömen floß.

### Verpachtung der Begamühle an die Brüder Prochaska.

Die Begamühle, wie bekannt ein Unternehmen der Szana-Bank, hat bereits seit Monaten den Betrieb eingestellt. Nun haben die Brüder Prochaska die Begamühle auf ein Jahr gepachtet. Die Mühle wird aber vorüberhand nicht arbeiten. Es scheint, daß die Brüder Prochaska durch Pachtung der Begamühle nur einen lästigen Konkurrenten unschädlich gemacht haben.

### Auszeichnung einer Mutter von 23 Kindern.

Das französische Ministerium hat eine Frau in der Gemeinde Moineau in Lothringen mit dem Band der Ehrenlegion ausgezeichnet, weil sie 23 Kinder zur Welt brachte. Eine andere Frau in derselben Gemeinde wurde gleichfalls mit dieser Auszeichnung bedacht, obwohl sie „nur“ 18 Kinder zur Welt brachte, von denen 17 leben.

### Kaiser-König Karls 60. auf der Universität.

Der älteste Sohn des verstorbenen Kaiser-Königs Karl, Otto, der in Spanien das Gymnasium auf privatem Wege absolvierte, soll nun die Universität besuchen. Nach langem Suchen entschloß man sich für die belgische Universität Löwen. Im Herbst wird Otto schon in die uralte Universität einziehen und mit den übrigen Studenten zusammen studieren.

### Keine Ziviltreuungs-Pflicht in Italien.

Rom. Mussolini ist soweit bei der Schließung des Konkordates mit dem Vatikan gegangen, daß er der kirchl. Trauung wieder — wie dies im Mittelalter war — die einzige Gültigkeit zurückgab, so daß eine Eheschließung vor dem Standesamt überflüssig ist.

Dieser Schritt nach rückwärts bedeutet vorläufig für die Geistlichen ein Geschäft, welches ihnen durch die Eheschließungstagen schwere Milliarden einbringt. Beim Standesamt mußte dies bisher seitens des Staates gratis gemacht werden. Aber auch für die heiratenden Paare bedeutet dies deshalb eine Erschwerung, weil die Kirche bekanntlich nur in äußersten Fällen mit vielen Hindernissen eine Ehe trennt, während dies bei einer Ziviltrauung viel leichter geht, und die getrennt lebenden Eheleute abermals eine gesetzliche neue Ehe eingehen können, was bei der Kirche ausgeschlossen ist und die Leute zwingt, in wilder Ehe zu leben.



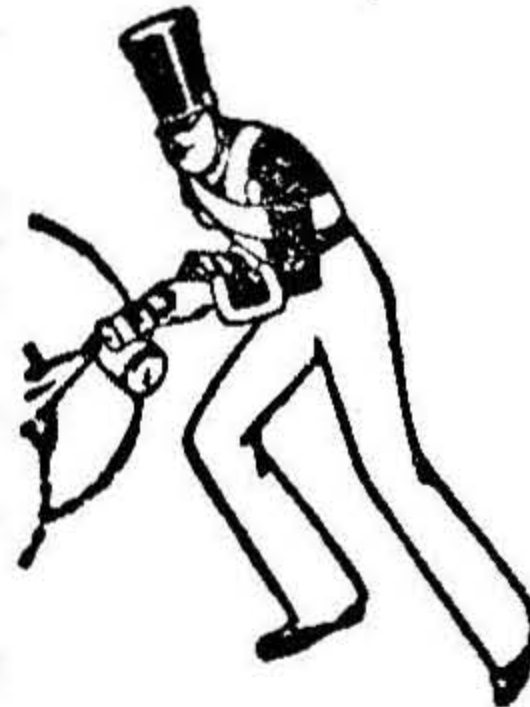
## Störenfriede

Nachts raubt ihnen die Wanze durch ihre schmerzhaften Bisse die kostbare Ruhe und verwandelt die Nacht in eine endlose Qual. FLIT dringt in alle Spalten und Fugen, wo Wanzen, Küchenschaben und Ameisen nisten, und tötet sie samt Brut. FLIT wirkt tödlich auf alle Insekten, ist aber unschädlich für den Menschen! FLIT-Zerstäubung verursacht keine Flecken.

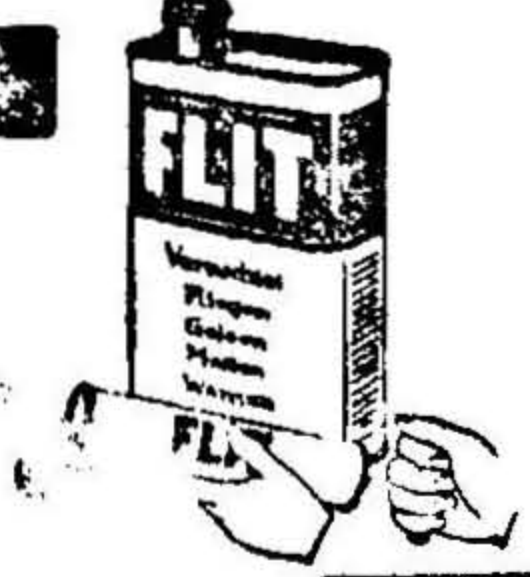
Man verwechsle FLIT nicht mit gewöhnlichen Insektenvergiftungsmitteln! Die tobringende Wirkung von FLIT sichert Ihre Zufriedenheit.

Kaufen Sie noch heute FLIT und einen FLIT-Zerstäuber!

FLIT ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.



### Zerstäuben Sie



Wissen Sie Büchsen ohne Garantie-Dand-Flit ab, sie sind nicht echt.

## Verlegung der Hauptstadt nach Siebenbürgen.

Phantastische Nachricht eines Bukarester Blattes.

Bukarest. Vor einigen Jahren wurde monatelang ein Federkrieg wegen Verlegung der Hauptstadt nach Siebenbürgen geführt. Damals hieß es, daß Kronstadt zur Hauptstadt ausgebaut werden soll. Die Sache ist später eingeschlafen. In Ermangelung eines besseren Vorwandes zum Hezen gegen die Regierung bringt nun das Blatt „Indreptarea“ die Nachricht, daß diese die Verlegung der Hauptstadt nach Siebenbürgen vorbereite. Das Blatt bemerkt hierzu: „Die russischen

Revolutionäre haben Petersburg verlassen und Moskau zur Hauptstadt gemacht, die türkischen Republikaner haben Konstantinopel verlassen und erhoben Angora zum Mittelpunkt des türkischen Reiches. So ist es zu verstehen, daß auch unsere Revolutionäre sich eine andere Hauptstadt wählen.“ Unter „Revolutionäre“ sind Maniu und die übrigen leitenden Siebenbürger Politiker gemeint. „Politisch Lieb, ein garstig Lieb.“

Wenn Ihnen die Füße schmerzen, wenden Sie sich vertrauensvoll an **Joan Zincu**, Erzeuger von orthopädischen Herren- u. Damen-Schuhen. Arad, Str. Moise Nicoara 2 (Petöskutca).

### Übersetzung von Notären

Notär Jakob Potchen wurde von Jgrisch nach Utwin, der Utwiner Notär Glas nach Lobrin, der Abrechtstorer Notär Elges nach Mazedonia und der jetzige Lobriner Notär Jara nach Jgrisch übersetzt. — Die Abrechtstorer Notärstelle bleibt einseitig unbesetzt. Was dieses Hin- und Herwerfen von Notären für einen Zweck hat, wird kaum erklärt werden können.

Hogertier-Ausstellung in Arad. Die Hogertier-Züchter veranstalten am 25. August in Arad eine Hogertier-Ausstellung verbunden mit Fuchshetze. Die Ausstellung wird von vielen Züchtern besucht werden, da sie mit einer Preiskonkurrenz verbunden ist. Nähere Auskünfte erteilt der Arader Restaurateur Palkovics gegenüber dem Stadthause. Dort werden auch lebende Füchse gekauft.

\*) Theraphia-Sanatorium, Arad, Strada Bultan I. (Rajincey-Gasse), Telefon 532. Mobernste Ordinations-einrichtung. Röntgen. Quarz. Diathermie. Diätische Küche. Wärtergebühr mit ganzer Verpflegung und ärztlicher Aufsicht: I. Klasse 450, II. Klasse 350, III. Klasse 250 Lei.

### Rasche Erledigung bei der Staatsbahn?

Bukarest. Generaldirektor Stan Brighin hat eine überaus streng gehaltene Verordnung an sämtliche Eisenbahnämter ergehen lassen, in welcher jedem Beamten befohlen wird, rasch zu arbeiten, so daß kein Akt länger als 14 Tage unerledigt bleiben darf. — Es läßt sich denken, daß diese Verordnung den vielen Nichtarbeitern und Faulenzern nicht gefallen wird. Rasche Arbeit, das ist etwas, was diese Sorte von Menschen nicht kennt. Und wenn sie schon rasch arbeiten, dann ist die Erledigung auch danach.

Wieder ein Opfer der Marosch. Der 18-jährige Arader Arbeiter Franz Benes habete mit mehreren Kameraden in der freien Marosch. Des Schwimmens unkundig, ging er dennoch ins tiefere Wasser und wurde von der Strömung mitgerissen. Seine Freunde wollten ihn zwar retten, doch warber unglückliche Bursche untergetaucht und er kam nicht mehr auf die Oberfläche.

## Die Neuarader haben

ein Christus-Monument in Radna errichtet.

Wie man uns aus Maria-Radna mitteilt, haben die Neuarader für den Gnadenort Maria-Radna ein Monument gestiftet, das Christus am Delberg darstellen und am 1. September d. J. feierlich eingeweiht werden wird.

### Auch die Kleinsantpeterer Kirche

wird renoviert und neu gemalen.

Kürzlich besichtigten zwei Abordnungen die neu gemalte Lobriner Kirche und nachdem sie besonderes Gefallen an der Malerei hatten, hat der Kleinsantnikolauser Kirchenrat beschlossen, die Malerarbeiten ebenfalls den schwäbischen Künstlern Brüder Fersch zu übergeben, die auf Grund ihres Offertes die Arbeiten für 70.000 Lei übernommen haben.

Wenn man in Betracht zieht, daß viele schwäbische Kirchengemeinden sogar das 10-fache für weniger schöne Arbeit an fremdnationale Maler bisher bezahlt haben, so kann man das Vorgehen unserer Kleinsantpeterer Schwaben, die sich zuerst über Qualität und Preis orientieren und dann in erster Reihe schwäbische Künstler berücksichtigen, nur loben und den anderen Gemeinden zurufen: wenn schon gemalt werden muß, dann tuet das Gleiche.

## Der Refascher Bankdirektor

Matthias Weber ist gestorben.

Wie man uns aus Refasch meldet, ist der langjährige Direktor der „Bereinigte Refascher Sparkassa A.-G.“, Matthias Weber nach langem Leiden im Alter von 68 Jahren gestorben und wurde Sonntag nachmittag unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

## Liebesdrama bei Paulisch.

Ein Paulischer Leser schreibt uns eine etwas romantisch klingende Geschichte von einem Liebesdrama, welches sich dieser Tage in den Bergen zwischen Paulisch und Minisch abgespielt hat und ein Todesopfer forderte.

Ein reicher junger Mann aus Matyasöld (Ungarn) weilte im Weinberge und verlebte sich in ein wunderschönes, liebes Dienstmädchen namens Rozsi, welches die Liebe des gnädigen Herrn auch erwiderte. Nun, als die Liebe schon fest genug gesponnen war, sollte geheiratet werden, was die Eltern des jungen Mannes unter keinen Umständen zulassen wollten. Es gab Familienreit und sonstige Differenzen und nachdem dem jungen Mann die Wahl zwischen seiner Rozsi und Eltern sehr schwer fiel entschied er sich für — den Revolver. Ein Schuß in den Bergen und die Liebchaft hatte ein Ende. —ler.

## In Warschau

wurde ein Feuerwehrverein gegründet

Unter Vorsitz des Feuerwehrinspektors Hackbell wurde in Warschau ein Freiwilliger Feuerwehrverein gegründet. Gewählt wurden: zum Präses Lehrer Nikolaus Marschall, Kommandanten Michael Paul, Vizekommandanten Peter Hennert, Schriftführer Nikolaus Jarca und Kassier Johann Wambach. In den Ausschuss wurden gewählt: Notär Dimitriewicz, Ortsrichter Ghirkob, Matthias Friedrich und Stefan Titel.

### Verstaatlichung der Bergwerke.

Bukarest. Das Blatt „Curentul“ bringt die Nachricht, daß die Regierung unter dem Eindruck der Ereignisse in Lupon die Bergwerke nationalisieren, das heißt verstaatlichen will. — Die Nachricht klingt unglaublich, da eben die Nationalpartei am stärksten gegen die von den Liberalen zum Teil durchgeführte Nationalisierung ankämpfte. Man sieht z. B. in Reschtha, wohin die Nationalisierung führt. Es wäre ein schwerer Anschlag gegen die Interessen der Allgemeinheit, wenn die Regierung tatsächlich an die Verstaatlichung der Bergwerke schreiten würde.

**Achtung!** Billigste Einkaufsquelle im **Modewarenhaus Strasser** Arad, gegenüber der lutheranischen Kirche.



# Die vom Holstenhof.

Roman von Gert Rothberg.

Copyright by Martin Schmuckwanger, Halle (Saale)

(7. Fortsetzung.)

Christ sah dem davonfahrenden Gefährt nach, dann wandte er sich ungestüm an seine Mutter.

„Sag doch, Mama, kommt dieses entzückende Geschöpfchen oft zu euch? Seid ihr mit den Willschachs befreundet?“

Frau Holsten sah ihren Sohn ernst an.

„Wir sind befreundet, Christ. Verschenechte unseren Sonnenschein nicht durch aufdringliche Sourmachereien.“

Christ pfiff durch die Zähne.

„Alle Wetter, Mamachen. Wenn Willschach Puddhoff laufen konnte, dann ist die Kleine zu allem Liebreiz auch noch schwer reich.“

Frau Holsten sah zu Boden. Dann sagte sie:

„Bitte, stelle dich nicht, als habest du meine Worte überhört. Wir pflegen einen guten freundschaftlichen Verkehr mit Willschachs, und da du dich von dir nicht die kleinste Verletzung.“

Selga kam ihnen entgegen.

„Willkommen daheim, Christ.“

Ihr liebes Gesicht drückte ehrliche Freude aus. Es war ja doch ihr Bruder, der schöne, leichtsinnige, geniale Christ.

Klaus kam aus seinem Arbeitszimmer.

„Guten Tag, Christ. Das ist schön, daß ihr Wort gehalten habt. Hebe und das Kind wohl in Odenroog geliebt?“

Die beiden Brüder schüttelten sich die Hände.

Christ stellte bei sich fest daß er sich das diesmalige Heimkommen ganz anders vorgestellt hatte. Also konnte Hebe keine Klagebriefe heimgeschrieben haben. Das war nun eigentlich wieder sehr nett von ihr. Dafür wollte er ihr ganz gewiß irgendeine Freude machen.

Sie sahen dann gemüßlich um den runden, schneeweiß gedeckten Tisch. Das schwere, silberne Geschirr blühte. Man plauderte von allem möglichen. Christ wollte das Erstaunen seiner Angehörigen nicht bemerken, als er erklärte, er bliebe lieber hier. Seine Nerven brauchten dringend Ruhe. Immer rieche es dort wo Hebe und das Kind seien. nach Kamillentee und Fenchel. Ihm werde's nie wieder nur daran denke. Frau und Kind seien doch in Odenroog gut aufgehoben.

Auf Klaus Holstens Stirn bildete sich eine tiefe Falte; doch er sagte nichts.

Es schien der Mond, und Millionen von Sternen funkelten in dieser letzten Augustnacht. Vom Garten herauf kam der Geruch träumender Rosen.

Klaus Holsten stand am Fenster seines Schlafzimmers und sah in diese erleuchtete, träumende Stille hinein. Da wurde es auf dem Rasenplatz dort unten plötzlich lebendig. Eine Elfe, zart und kindertun, tanzte dort, und sie trug die Züge Leanthe von Willschachs. Klaus Holstens Herz schlug in kurzen, pochenden Schlägen.

Er fuhr auf.

Wahrhaftig, da hatte er mit offenen Augen geträumt.

Was ging ihm der Wildfang im Puddhoffener Schlosse nur an? Vergerlich ging er zu Bett. Er war im höchsten Grade unzufrieden mit sich. Und am nächsten Morgen schlug er wütend mit der Faust auf den Tisch. Er hatte die ganze Nacht von Leanthe von Willschach geträumt!

Hebe Holsten war unheilbar lungentkrank. In Odenroog umgab man sie mit größter Liebe und Fürsorge. Christ konnte die vortwurfsvollen Blicke seines Schwiegervaters kaum noch ertragen. Er flüchtete aus Odenroog, so oft er nur konnte. Frau Holsten und Selga waren sehr oft drüben.

Hebe lag in ihrem Stegekuhl mitten in der Sonne. Die kleine Eva war der Abgott aller. Der alte Kreisarzt hatte das Kind untersucht. Es war gesund.

Frau Odenroog, bis nie gerecht

war, wollte sofort mit Hebe nach dem Süden. Die junge Frau aber wehrte sich dagegen.

„Nirgendes kann mir wohlser sein als hier bei euch. So laßt mich doch hier, oder bin ich auch euch eine Last?“ Und sie weinte.

Der alte Arzt riet selbst von der Reise ab, um so mehr, da keine Heilung für die Kranke mehr zu erwarten war.

So ließ man Hebe in Ruhe, quälte sie nicht mehr mit Reisevorschlägen. Jede Aufregung wurde ihr ferngehalten.

Christ aber suchte noch immer nach einer Gelegenheit, Leanthe von Willschach wiederzusehen. Hebes Krankheit schloß jede gesellige Zusammenkunft auf dem Holstenhof und in Odenroog aus. So lief er nun viel in der Nähe von Puddhoff umher und wartete auf den Zufall. Doch bis jetzt war jeder Versuch vergeblich gewesen.

Auch heute ging Christ wieder auf dem schmalen Wege dahin, der auf die Puddhoffer Allee mündete. Da wurde er plötzlich sehr aufmerksam. Drüben am Teich schimmerte ein helles Kleid. Die Weidenstämme standen mit runden, verschmittenen Kronen dort, und ein Reh graste friedlich dicht neben Leanthe, die ganz ruhig auf einer gesällten Weide saß und dem Tier zusah.

Christ hatte längst zum Glas gegriffen und beobachtete die reizende Gruppe. Und jetzt trat das rein Menschliche, allzu Menschliche in ihm in den Hintergrund. Nur der Künstler blieb. Nur der Künstler genoss diesen Anblick, der ihm das Herz höher schlagen ließ und eine Schaffensfreude ohne gleichen in ihm aufflammen machte. Und dann rannte Christ Holsten mit großen Schritten hinüber, schaute die Hand der Erschrockenen, und bat:

„Mitte, anädiges Fräulein, bleiben Sie einen Augenblick so sitzen. Ich muß Sie skizzieren. Ja, darf ich?“

Sie war über sein plötzliches Auftauchen zu sehr erschrocken; willenlos nickte sie.

Ein brauner Männe-Dackel glockte den so plötzlich aufgetauchten, fremden Mann böse an und zielte dann mit großer Sicherheit auf Christ's Beine. „Sterber, Männe, gib Ruhe!“ sagte Leanthe.

Christ horchte entzückt auf die frische, wohl lautende Mädchenstimme. Im nächsten Moment schon flog der Bleistift über das Papier. Christ fühlte: Hier war etwas, was ihn mit neuer Schaffenskraft erfüllen konnte! Fieberhaft arbeitete er, hielt die reinen, zarten Linien des Mädchenkörpers fest. Das Reh graste unbehindert weiter, und Christ schloß darauf, daß es zahm sein müsse. Der Dackel hatte sich neben seine Herrin gesetzt, und vor Mißtrauen quollen ihm die Augen beinahe aus dem Kopfe.

Christ ließ Pappter u. Bleistift sinken. Jetzt endlich fand er sich wieder in die Wirklichkeit zurück. Sein Gesicht strahlte die innere Freude nur zu deutlich aus.

„Nun aber erst einmal ein ordentliches „Grüß Gott“, mein Fräulein. Ich bin entzückt, Ihnen hier zu begegnen. Immer habe ich mir gesagt: Wenn du doch das Glück hättest.“

Leanthe sah verlegen in sein schönes Gesicht.

Christ fuhr freudbestrahlend fort: „Und nun habe ich Sie getroffen. Ich bitte um die Erlaubnis, Sie malen zu dürfen.“

(Fortsetzung folgt.)

Wegen Anstiftung zum Mord verhaftet. In der Gemeinde Könnil hat, wie unlängst berichtet wurde, ein gewisser Moritz Kulture seine Frau mit mehreren Messerschlägen getötet. Der verhaftete Mörder gab an, daß er die Tat auf Anstiften des Peter Witt begangen habe. Witt hatte Kultures Wandel seiner Frau gemacht und ihn dazu bewogen, daß er sie durch Mordung bekräftige.



**Zodesfall.** In Cincinnati ist unser 41-jähriger Landmann Adam Gab aus Uwar nach langem Leiden gestorben und hinterließ seine Witwe mit einigen unversorgten Kindern. Gab ist vor 24 Jahren als 17-jähriger Jüngling nach der neuen Welt gewandert u. war bei den Landsteuten sehr beliebt.

**Die Sanktmaer Schwaben,** welche in Chicago und Umgebung leben, veranstalteten am 27. Juli in der Mozart Halle ein äußerst gelungenes Kirchweihfest, bei welchem die Hellstern'sche Kapelle die Musik beforderte. Für Wein, Bier und sonstige geistigen Getränke konnte selbstverständlich nicht gefordert werden, da Alkoholverbot herrscht, aber Sodawasser und Kracherl gab es in Hülle und Fülle.

**Heimkehr...** Unser Eschakowaer Landmann Franz Osterling feierte im Rahmen einer großen Gesellschaft von Landsteuten eine Abschiedsfeier, um aus Windsor (Kanada) wieder in die alte Heimat zu fahren... (Er dürfte in den nächsten Tagen bereits ankommen.)

**Hochzeits- und Verlobungsfeier.** In Chicago führte Michael Müller aus Eschakowa Frä. Elisabetha Albert, Tochter von Nikolaus und Maria Albert aus Orzidorj, zum Traualtar. An dem Hochzeitsfest nahmen mehr als 200 geladene Gäste meist n Schwaben aus dem Banat und sonstige Freunde teil. — Die Fretdorfer Landsteute, das Ehepaar Johann u. Josephine Mumber geb. Nidlas, feierten ihr silbernes Hochzeitsjubiläum. — Unser Giesladorfer Landmannin Katharina Dogaendorj verlobte sich mit dem aus dem Rheinland stammenden Alois Eitenauer. — Bei der Familie Michael und Anna Wetendorf geb. Heumann (aus Georgs hausen und Bogarofsch derzeit in Philadelphia) lag der Storch mit einem 10 Pfund schweren Jungen ein. — Auch unsere in Harrisburg lebenden Pichlinger Landsteute Adam und Margaretha Ulrich warteten auf einen Stammhalter, mußten sich aber mit einem fremden Mädchen begnügen, das ihnen der Storch in die Wiege legte.

## Achtung Neuarader Leser!

Nachdem ein neuer Briefträger angestellt wurde, der sich noch nicht genügend auskennt, bitten wir jene Leser, wo noch die alte Hausnummer als Adresse ist, uns die richtige anzugeben, damit die Post die Zeitung pünktlich zustellen kann.

\*) Einen Weltruf erwerbt sich nur wirklich gute Erzeugnisse Aspirin-Tabletten in der Originalpackung „Bayer“ gehören nunmehr seit etwa 33 Jahren zu dem Arzneischatz und erfreuen sich, wie ungezählte Gutachten bestätigen, der allgemeinen Beliebtheit in allen Ländern der Erde. — Sie sind ein sicheres und unschädliches Mittel zur Bekämpfung der so häufig auftretenden Erkältungskrankheiten mit ihren unangenehmen Begleiterscheinungen und oft schweren Folgen.

## Lichtspielhaus.

**Apollo-Kino.** Von Samstag (10. August): „Orfan“.  
**Urania-Kino.** Doppelprogramm: „Mary, das Regimentsmädchen“, in der Hauptrolle: Betty Balfour. Nachher: „Amber“.

## Geldkurse. (Arad)

1 Dollar hat einen Wert von Lei	167.75
1 ungarischer Pengö	29.40
1 österr. Schilling	23.30
1 Schweizer frank	32.70
1 Dinar	2.96
1 Rentenmark	40.10
1 Pfund Sterling	814.—
1 Sokol	5.—
1 Kisa	8.90
1 französischer frank	6.70

**Für verdorbenen Magen, Sodbrennen, Kopfschmerzen**  
und für alle diese unangenehmen Zustände bedürfte man nicht anders, als Dr. Richter'sche „Sokol“ Abführkapseln. Das beste Mittel für Blutrreinigung und zur Dünndarreinigung von Gallenstauung. Sie erhalten in den Apotheken des Dr. Bödös in Arad.

## Streng nach Vorschrift.

In Tirol, da hatten die Leute noch auf Moral und Stillschkeit. Nach zehntägiger Wanderung, ermüdet und staubbedeckt, komme ich mit meiner Begleiterin in ein kleines Tiroler Gebirgsneft und verlange Quartier für die Nacht. Der Wirt mustert uns mit prüfenden Blicken, kratzt sich verlegen am Hinterhaupt, um schließlich mit der hänglichen Frage herauszurücken: ob wir „eppa“ nicht verheiratet seien? „Nein!“

„Um, dann müsse er uns zwei Zimmer geben, weil — halt wegen der „Stillschkeit“. Nun gut; meine Begleiterin wird in einem Kabinett untergebracht, ich im Zimmer nebenan. Ehe mich der brave Herbergsvater verläßt, weist er mit pfiffigem Lächeln auf die trennende Verbindungstür und meint ermunternd: „Istch eh loa Schlüssel drinnat!“

## Erkannt.

„Ich liebe Ihre Tochter unaussprechlich, ich... ich kann meine Liebe gar nicht in Worten ausdrücken.“

„Vielleicht versuchen Sie es einmal in Ziffern, da geht's leichter.“

## Nichts dauert ewig.

A. (nach langem einen Jugendfreund treffend): „Ich hätte dich fast nicht wiedererkannt. Du siehst ja ganz melanchollisch aus. Und wir waren einst doch so lustige Brüder. Erinnerst du dich, wie wir beide um das goldene Kalb tanzten, daß du schließlich gewannst?“

B. (seufzend): „Ach, das Gold ist alle — ich habe nur das Kalb behalten.“

## Verunglückte Vorschrift.

Arzt (zum Patienten, der an Schlaflosigkeit leidet): „Haben Sie meinen Rat, bis 1000 zu zählen, befolgt?“ — „Ja, ich habe sogar bis 10.000 gezählt.“ — „Sind Sie da erst eingeschlafen?“ — „Nein, da war's schon wieder Zeit zum Aufstehen.“

## Milderung

des Alkoholverbots in Amerika.

Der Kampf der amerikanischen Behörden gegen die Trunksucht ist so arg ausgeartet, daß bei Verfolgung der Trinker die größten Mißbräuche, sogar Morde vorgekommen sind. Der Oberkommissar des Alkoholwesens steht sich demzufolge zur Milderung der Vorschriften gezwungen und ordnete an, daß amerikanische Staatsbürger, die Wein, Bier und Obstweine im eigenen Hause zum Hausgebrauch herstellen, nicht behindert werden dürfen.

## Wie man leicht

Grundbesitzer werden kann.

Budapest. Der Schriftsteller Dr. J. Kerecsy ist wegen Betruges verhaftet worden. Kerecsy hat in der Provinz unter der Vorspiegelung, er sei ein reicher Gutsbesitzer, ein Gut gekauft und eine Anzahlung von 5000 Pengö geleistet. Dieses Geld hatte er sich dadurch verschafft, daß er einen Verwalter engagierte, von dem er eine Kautton von 10.000 Pengö übernommen hatte.

## Welt-Radio-Programm.

- aus der „Wiener Radiowelt“ Wien, Postfach 1000
- Mittwoch.
- 20.10 Wien: „Der Mann unterm Bett“ lustiges Drama von Paul Rosenhaym.
- 20.20 Berlin: „Lysistrata“ Parodistische Operette von Volkm-Bäcker.
- 18 Budapest: Orchesterkonzert
- Donnerstag.
- 22 Wien: Abendkonzert des Orchesters Adolf Panzner
- 18.30 Berlin: Vortrag für den Landwirt.
- 20 Budapest: „Abenteurer“, Hörspiel von Empp Kapel.

# Adolf Nagy Arad

Bul. Reg. Ferd. 28 (Borosbeni-Platz), neben der Szecsenyi-Mühle übernimmt

Wasserleitungs- und Spenglerarbeiten. Ständig großes Lager in Eislasten für Wohn- und Bierstuben zu den billigsten Preisen.

## Markthericht

### Arader Getreidepreise.

Am letzten Arader Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt:

Butter das Kilo	Lei	100-140
Mehlkäse	"	14
Schaffkäse	"	48
Kartoffeln	"	3-4
Zwiebel	"	3-4
Bohnen	"	7-10
Pflaumen	"	3-4
Trauben	"	35-40
Milch die Liter	"	7-8
Rahm	"	35-40

Weizen pro 100 Klgr.	Lei	610
Hafer	"	440
Mais	"	640
Gerste	"	450

### Temeschwarer Getreidepreise.

Am letzten Temeschwarer Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt:

Teebutter das Kilo	Lei	140
Rahm per Liter	"	12-14
Eier das Stück	"	2.50
Trauben	"	26-28
Schweinefleisch	"	48-58
Kalbsteck	"	48-58
Rindsteck	"	38-40
Fische	"	40
Parabets	"	4-5
Bohnen	"	20
Gurken 100 Stück	"	100
Zwiebel das Kilo	"	6

Weizen pro 100 Klgr.	Lei	635
Hafer	"	425
Kleie	"	320
Mais	"	615
Gerste	"	420

### Wiener Getreidemarkt.

Weizen pro Meterzentner	Lei	840
Roggen	"	680

### Wiener Schweinemarkt.

Fleischschweine pro kg. Lebeng.	Lei	61
Fettschweine	"	58

### Wiener Rindermarkt.

Ochsen pro kg. Lebeng.	Lei	37
Stiere	"	36
Kühe	"	34
Beinlotch	"	25

Die

## Tischlerwarenfabrik

Ludwig Pápay, Arad, Str. Gh. Jonescu (Karolyi Gyulag.) 17  
verfertigt erstklassige Möbel, Portale, Kanzeln und Geschäftseinrichtungen, hält fertige Möbel am Lager und fertigt auf Wohnungseinrichtungen nach Plan.

## Knapp

färbt und putzt!

Aufnahmegehalt:

Arad, Str. Brattanu (Weizergasse) 11  
Fabrik:  
Str. Episcopul Radu (Magyar u.) 10

Antiquarische Bücher u. Zeitschriften  
sehr billig bei Buchhandlung

## Kerpel.

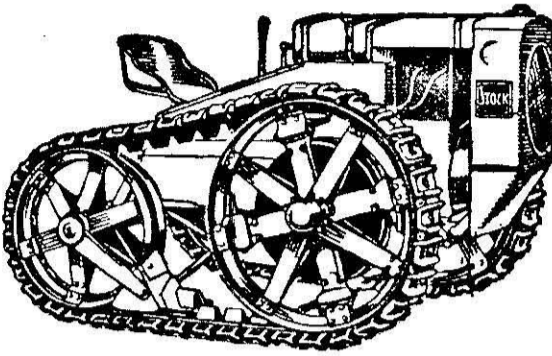
Vulcan-Stegelei, Arad  
am Maroschufer offeriert  
Hand- und Maschinen-Stegelei  
zur prompten Lieferung  
nebst billigen Preisen!

## Weinfässer

sirka 400 Hl., in 15, 10, 9, 8, 7, 6, 5,  
1 Hl. Größen, billig zu verkaufen, ebenso  
Kellergerätschaften  
Dr. Csabnet, Temeswar, Goroveg,  
(Str. Bolintineanu) 5,  
vis-a-vis der Tabakfabrik.

## Häßlicher Zahnbelag

... das höchste Anst. Ueber Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Putzen mit der herzlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste. Die Zähne erhalten danach einen wundervollen Elfenbeinblank, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Vorsteinschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube. Chlorodont-Zahnpaste, Zahnbürste und Mundwasser überall zu haben. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“.



Neu! Der Neu!  
**Raupenstock**  
28 P. S.

übertrifft alle Maschinen seiner Art an Verwendbarkeit und Lebensdauer, ist billig im Betrieb und in der Anschaffung. — Von der deutschen

Landwirtschaftsgesellschaft mit der höchsten Auszeichnung prämiert. Der Raupenstock überwindet alle Hindernisse, drückt am wenigsten den Boden, leistet bei zehnstündiger Ackerung in Saatsfurchentiefe 8-9 Joch, in Schälfruche 16-2 Joch, in Tieffurche 5-6 Joch. Zugkraft 150-200 Meterzentner.

Alleinvertretung für Banat und Siebenbürgen

„Donauland“ Warenaustausch A.G.  
Timisoara, Bahnhofgasse, gegenüber der Hutfabrik.  
Verkaufsstelle Arad: Joh. Ed. Mosogytelep, Str. Rakboen 28.

Die zweite

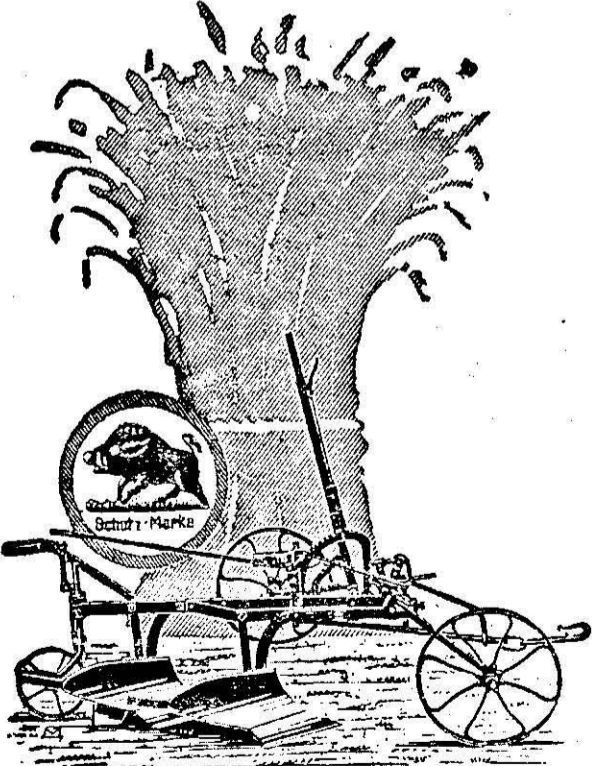
## Lotterie der Geschädigten

(SINISTRATI'OR)

mit 5.845 Treffern  
im Werte von 7.000.000 Lei.  
Der Haupttreffer ist 1.000.000 Lei.  
Preis eines Loses Lei 50 — Zusammengesetzt aus 2  
Stück zu je 25 Lei

## Fabrikunternehmen sucht für ihre Niederlage GEEIGNETES LOKAL,

nur im Zentrum der Stadt gelegen. — Offerte sind unter Chiffre „Fabrikunter-  
derlaae“ an die Administration dieses Blattes erbeten.



## Weiß & Götter

„Kühne“-Maschinenniederlage.  
Timisoara-Josoffstadt,  
Szerengasse 1/a.

Eberhardt-  
Pflüge  
die führende Weltmarke.

Banater Vertretung!  
Pflüge auf Probe!  
Weinbaugeräte  
Trieure!  
„Kühne“-Gäemaschinen!  
Umbi-Grasmäher!

## Kleine Anzeigen.

2 Fassbindergehilfen werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Johann Groß, Fassbindermeister, Orz, Dorf (Cocota) Jud. Timis.

Kaufe, tausche, leihe und verkaufe auf 1 Jahr Ratenzahlung auch ohne Angabe fahrräder, Motorräder, Gramophone und Platten. Motorica, Arad, gew. Aftalos Sandor-Gasse 12.

Ein Malerlehrling wird sofort aufgenommen bei Josef Balog Maler- und Anstreichermeister in Sandra (Alexanderhausen), Jud. Coron.

Jord-Kaustauto in sehr gutem Zustande billig zu verkaufen bei Stefan Kotsching, Gertionoch (Carpinis) Jud. Corontal.

## Schön

färbt, putzt und wäscht  
**J. Fick, Arad,**  
Str. Baritia 14 (Rafoczyg.) und Boros Beni-Pl. 58

## Brunnen

amerikanisches System „Morton“ ober tiefgebohrt für ta-  
bellloses Trinkwasser, erzeugt  
wo immer

R. Kaiser, Arad,  
Str. Murefulni Nr. 4.

## Kaufen Sie keine Strümpfe,

Wirk-, Stridwaren,  
Geidentombines,  
Geidenhöschen,  
Geidenthals,

bevor Sie nicht die Artikel n. Preise  
des neuen

Strumpfwarenhauses

## EL-be

beschäftigt haben.

Fabrikniederlage.  
Unerhört billige Preise.

Strumpfwarenhaus

## EL-BE

Arad,

Bulevardul Reg. Maria 26.  
(Minortenpalais).

## In Deutschland

zählt zu den ältesten und an-  
geesehensten Blättern die seit  
256 Jahren erscheinende, in  
Thüringen verbreitete

„Venaische Zeitung“

## Im Newyork-Kaffeehaus spielt jeden Abend Murzsa Gyuri